



KIRCHHEIM
UNTER TECK

modern · menschlich · mittendrin

KIRCHHEIM *magazin*



Fachwerk auf Schritt und Tritt

Auf ein Bier ... in der Stiftsscheuer

Natur aktiv: Freizeit-Tipps



Kirchheim

Modern. Menschlich.
Mittendrin.

Am schönen Albtrauf gelegen und mit
einem attraktiven Mix aus Alt und Neu –
Kirchheim unter Teck ist einen Besuch wert.

Kirchheim unter Teck liegt im wahrsten Sinne mittendrin – zwischen der Landeshauptstadt Stuttgart und der Schwäbischen Alb, im Herzen Baden-Württembergs.

Zwischen historischen Fachwerkhäusern, unserer namensgebenden Burg Teck und moderner Architektur lässt es sich gut leben. Ein Besuch lohnt sich!

Schon immer ist Kirchheim unter Teck eine Stadt des Handels gewesen und hat viele Gäste aus Nah und Fern empfangen. Diese Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit wird auch heute noch in der vielfältigen Gastronomie und Hotellerie gelebt. Die Mischung aus Natur, Kultur und Unterhaltung macht unsere Stadt zu einem beliebten Ausflugs- und Wanderziel. Streuobstwiesen und der Blick auf den Albtrauf laden zu vielfältigen sportlichen Aktivitäten in unserer Region ein. Übrigens einer, wie ich finde, der landschaftlich reizvollsten und attraktivsten in ganz Baden-Württemberg. Ausgehend von unserer Stadt, haben wir für BesucherInnen Rad- und Wandertouren erarbeitet. Oder lernen Sie uns bei einer geführten Tour durch die Stadt kennen, gerne auch in Kombination mit einem Besuch in einer unserer Gaststätten.

Machen Sie sich bei der spannenden Lektüre dieses Magazins selbst ein Bild unserer Stadt und Region. Ich freue mich, wenn Sie uns besuchen und bin mir sicher, Sie werden sich in Kirchheim wohlfühlen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre



Angelika Matt-Heidecker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Kirchheim unter Teck



24

Einkehr in der Stiftsscheuer



Regionale Produkte von Schäfer Sigel

12



Unterwegs mit Zimmerermeister Banzhaf

6

Kirchheim erkunden

Fachwerk auf Schritt und Tritt
mit Andreas Banzhaf 6

Sehenswert
Das sollten Sie gesehen haben ... 10

Stadtplan
Übersicht Innenstadt 11

Regionale Erzeuger

Fast der letzte seines Schlags
mit Hermann Sigel 12

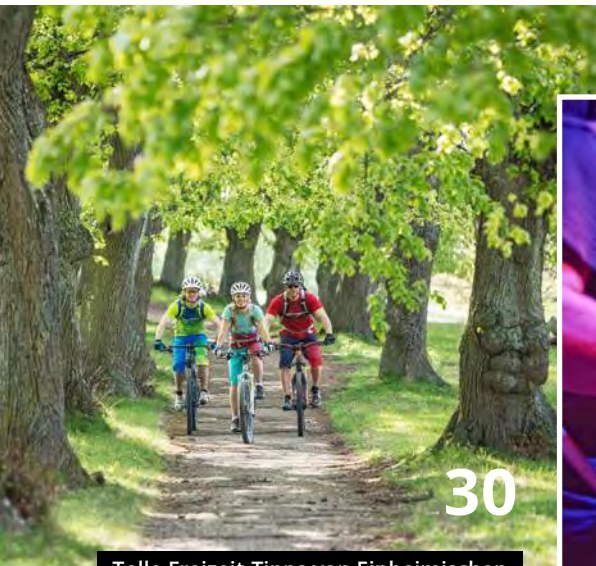
Kirchheimer Märkte

Stadt der Märkte
Regelmäßige Markttermine 16

Kirchheim ganz in Wolle
Der beliebte Wollmarkt 18

Inhalt

Viel zu entdecken.



30

Tolle Freizeit-Tipps von Einheimischen



Kirchheimer Wollmarkt

18



Hautnah dran an Kultur: die Bastion

36

Kauflust

Shopping mit Charme

Kleine Geschäfte, starker Handel 20

Lecker essen und trinken

Auf ein Bier mit ...

Kleinbrauer Michael Attinger 24

Lieblingsorte

Einkehr-Tipps von Einheimischen 27

Kirchheim schmeckt!

Kulinarische Stadterkundungen 28

Freizeittouren

Wege und Ziele

... in der attraktiven Umgebung 30

Leki

Innovativ über Stock und Stein 35

Kirchheimer Stadtkultur

Hautnah dran

Kultlocation club bastion 36

Feste feiern!

Veranstaltungen rund ums Jahr 40

Tourist-Information

42

Impressum

42



Kirchheim erkunden!

Wuchtige Mauern, schmucke Giebel, alte Geschichte(n):

Beim Spaziergang durch die Gassen der Kirchheimer Altstadt gibt es so manches
zu sehen und entdecken – schon allein das Fachwerk!

Zimmerermeister Andreas Banzhaf weiß mehr ...



Fachwerk

auf Schritt und Tritt

Kirchheim ist bekannt im ganzen Land für seine große Zahl an Fachwerkgebäuden. Doch dieser Schatz kann leicht Schaden nehmen und bedarf einer steten Beobachtung. Ein Besuch bei „Holzversteher“ Andreas Banzhaf, der schon an der Sanierung vieler ortsbekannterer Häuser mitgewirkt hat.

Man betritt das Zentrum - und fühlt sich sogleich „sauwohl“. So drückt das der Schwabe aus, wenn es ihm echt gut geht. Das Geflecht malerischer Straßen und Gassen, lauschige Winkel, urige Lokale sowie die buntscheckige und pulsierende Handelslandschaft erheben das Bummeln dort zu einem aufregenden und sinnlichen Erlebnis. Nicht zu vergessen natürlich die zahlreichen, eine heimelige Wärme ausstrahlenden Fachwerkgebäude. Allen voran das berühmte Kirchheimer Rathaus und das Spital als die großen repräsentativen Gebäude der ehemaligen Oberamtsstadt.

Im Blick zurück in die Vergangenheit erkennen wir darin den Ausdruck von städtischem Selbstbewusstsein und von Bürgerstolz. Aus der Perspektive der Gegenwart zeigen die properen Fachwerkgebäude in Privatbesitz noch eine ganz andere Haltung: Gemeinwohl-Orientierung.

Der Rathausurm war schon nach 40 Jahren schadhaft

Denn eine Fachwerkfassade intakt zu halten, ist ein kostspieliges Unterfangen. Es fängt schon damit an, dass sie einer regelmäßigen Kontrolle bedarf. Sie kann zwar hunderte von Jahren überdauern, bei kleinsten Macken aber wie im Zeitraffer morsch und hinfällig werden. Der 1724 vollendete Rathausurm ist ein gutes Beispiel dafür. Er war schon nach 40 Jahren so schadhaft, dass er einzustürzen drohte.

Der größte Feind des Fachwerks ist das Wasser, genauer: „Wasser, das nicht mehr abtrocknen kann.“ Sagt Zimmermeister Andreas Banzhaf, der sich da bestens auskennt. Denn seine Holzbaufirma ist immer wieder mit Sanierungsaufgaben



Mittendrin: Das schicke Kirchheimer Rathaus mit Turm und prächtigem Fachwerk

in der historischen Innenstadt betraut. In der großen Werkhalle seines Betriebs hängt auf der Galerie ein sehr besonderes Erinnerungsstück: der originale achteckige Kranz vom Rathausurm. Im Zuge der bislang letzten Sanierung 1996, an welcher seine Firma federführend mit von der Partie war, musste er komplett neu angefertigt werden.

Das Verhängnis nehme oft mit unbedarfte oder dilettantisch ausgeführten Um- und Ausbauten seinen Lauf, weiß Banzhaf. Ehemals kühle und gut durchlüftete Räume werden nun beheizt, ehemals „atmende“ Oberflächen luftdicht verschlossen. Kondenswasser schlägt sich nieder, es bilden sich feuchte Stellen, die das Einfallstor bilden für Schimmel, schlimmstenfalls für den Hausschwamm.

Traditionelles Know-how ist hier gefragt

Sind die Schäden nicht mehr nur auf wenige Stellen beschränkt, wird eine Schadenskartierung angelegt. Oft zeigt sich, dass Hölzer, die von außen noch intakt aussehen, im Inneren bereits morsch sind. Nicht einmal so selten treten bei den Untersuchungen angefaulte Balkenköpfe zu Tage oder Ständer, die quasi schon in der Luft hängen. Durch Klopfen und Bohren kommt die Wahrheit ans Licht. Ebenso wird bei der Gelegenheit darauf geachtet, wie Risse im Holz verlaufen und ob das Wasser daraus wieder abfließen kann. Falls nötig, wird vom Gebäude anschließend ein digitales 3D-Modell erstellt, da hat das elektronische Zeitalter also längst Einzug gehalten. Bei der Anfertigung der zu ersetzenden Partien und ihrer Einpassung vor Ort ist dann aber vor allem handwerkliches Können gefordert, weshalb Banzhaf diese Aufträge sehr wertschätzt: „Das hält das traditionelle Know-how bei uns wach.“

Ersetzt wird immer nur so viel von den hölzernen Teilen, wie unbedingt nötig ist. Die Denkmalpflege hat dabei ebenfalls ein Wörtchen mitzureden. Man ahnt es spätestens jetzt: Die Sanierung allein nur einer Fachwerkfassade kann richtig ins Geld gehen: „Und dann ist ja erst einmal nur eine Fassade erneuert“, gibt Banzhaf zu bedenken. Er will damit sagen, dass der Besitzer nun womöglich nur ein Problem weniger habe, aber die gesamte Stadtgesellschaft einen Gewinn zöge aus der Aufwertung. Das Gemeinwohl ist immer der Profiteur, wenn jemand sein Fachwerkhaus mitsamt einer womöglich sehr repräsentativen Schauseite gut in Schuss hält.

Wegen der Belastungen, die sie verursachen, sind Gebäude aus Fachwerk in althergebrachter Konstruktionsweise spätestens nach dem Jugendstil aufs Abstellgleis der Architekturgeschichte geraten. „Zu teuer im Unterhalt“, lauten Banzhafs Erfahrungen. Die heutigen Holzbausysteme jedenfalls seien nicht nur „günstiger, sondern auch einfacher“, erläutert der Zimmermeister.

Auf einem ganz anderen Blatt aber steht, dass Fachwerkhäuser wie kaum eine andere Bauweise eine „identifikationsstiftende Wirkung“ entfalten. Sie sind das Sinnbild schlechthin für „Romantik made in Germany“. Kirchheim ist mit dabei. ■



„Als Zimmerer mit Leib und Seele möchte ich die handwerkliche Technik an die nächste Generation weitergeben.“

Andreas Banzhaf
Inhaber der Banzhaf Holzbau GmbH

Kleine Fachwerk-Geschichte

Fachwerk ist eng mit der Geschichte Kirchheims verbunden, allerdings auch mit einem tragischen Ereignis: 257 Häuser und 114 Scheunen versanken beim großen Stadtbrand 1690 in Schutt und Asche, fast die gesamte Innenstadt also. Kirchheims „Stunde Null“. Daher ist kaum eines der Fachwerkhäuser älter als 325 Jahre.



Funktion und Schmuck in einem:
Fachwerk am Roßmarkt 1

Eine Ausnahme ist das „Alte Haus“, 1538 als eines der größten und prächtigsten Privatgebäude der Stadt vor dem „Oberen Tor“ errichtet. Es diente in den folgenden 150 Jahren als Herberge, dann war darin für fast 250 Jahre bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Forstverwaltung untergebracht. Ab 1902 wurde es für schulische Zwecke genutzt. Nach aufwändiger Restaurierung befindet es sich heute wieder in Privatbesitz.

Doch woher kam das viele (Nadel-) Holz, das für den Wiederaufbau nach dem Stadtbrand nötig war? Es kam aus dem Schwarzwald. Neckarabwärts wurde es zu den Flößerhäfen in Nürtingen und Wendlingen gebracht, von wo aus es auf dem Landweg dann weiter nach Kirchheim oder auch in andere Orte transportiert wurde. Die Flößerzeichen sind auf so manchen Balken noch ablesbar.

Wo das Fachwerk reichlich ausgeschmückt und mit kunstvoll bearbeiteten und bemalten Balken versehen ist, handelt es sich um Zierfachwerk, welches das Repräsentationsbedürfnis des jeweiligen Bauherrn zum Ausdruck bringt. Doch keine 50 Jahre nach dem Stadtbrand machte sich im Stadtbild eine neue Ära bemerkbar. Immer mehr Fachwerk verschwand nun unter Putz. Brandschutzgründe spielten eine Rolle, vor allem aber der gewandelte Zeitgeist. Fachwerk war nun immer mehr verpönt, weil man eine dörfliche, bäuerliche Bauweise damit verband. Schon 1739 – nur 15 Jahre nach seiner Vollendung – traf es auch das Kirchheimer Rathaus.

Am Beginn des 20. Jahrhunderts drehte sich die Mode dann wieder. Als 1905 das Fachwerk des Rathaus-Gebäudes (Turm erst 1951/52) wieder freigelegt wurde, hatte dies durchaus eine Signalfunktion. Allmählich wurde Kirchheim – nach 150-jähriger Unterbrechung – erneut zur Fachwerkstadt. ■

Sehenswert Das lohnt sich!



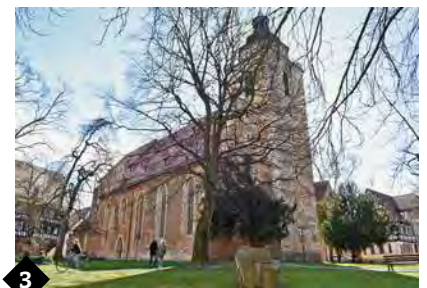
Fachwerk-Rathaus

Rathaus von 1724 mit prachtvollen Barock-Elementen. Vom Turm aus hat man eine eindrucksvolle Fernsicht bis auf die Filderhöhen. Beim Stadtrundgang „Geschichte(n) von oben“ ist die Besteigung mit inbegriffen.



Kornhaus

Das Getreidedepot wurde 1541 gebaut, um bis zu 1.500 Soldaten im Belagerungsfall versorgen zu können. Komplette aus Stein errichtet, überstand es den großen Stadtbrand von 1690 weitgehend.



Martinskirche

960 erstmals erwähnt, um 1220 durch die Zähringer zu einer romanischen Basilika ausgebaut und Mitte des 15. Jahrhunderts im Stil der Gotik im Wesentlichen in der heutigen Form erneuert.

Die Kirchheimer Altstadt

Tourenklassiker wie die **Historische Stadtführung** bieten einen guten Überblick. Alle Infos und Touren gibt's unter www.kirchheim-teck.de → Freizeit & Tourismus → Stadtführungen



Bahnhof
Anschluss an die S-Bahn Stuttgart S1 ca. 500 m

Stadterkundung auf eigene Faust
An viele Stellen der Stadt bieten blaue Tafeln informative Texte sowie QR-Codes, mit denen sich Audios, Videos und Bildmaterial zum jeweiligen Gebäude aufrufen lassen. Lohnt sich!



Max-Eyth-Haus

In der Lateinschule erblickte 1836 der Ingenieur, Schriftsteller und Zeichner Max Eyth das Licht der Welt. Heute ist hier das Literarische Museum und die **Kirchheim-Info** für Touristen.



Spital

Das prächtige Gebäude entstand 1692 nach dem Stadtbrand und war einst das reichste Spital Württembergs. Es diente als Krankenhaus, Altersheim, Pilgerherberge, Lazarett und Armenhaus und beherbergt heute die Volkshochschule.



Kirchheimer Schloss

Das Renaissanceschloss wurde ab 1538 am Rand der Stadtmauer errichtet. Spannend: Die unterirdischen Kasematten, Überreste der Landesfestung. Manchmal zu besichtigen im Rahmen eines abendlichen Laternenrundgangs.



Schäfer Hermann Sigel

Fast der letzte seines Schlags

Regionale und saisonale Produkte schonen Klima

und Umwelt und sind daher gleich doppelt zu empfehlen.

Wie etwa das Lammfleisch von Schäfer Hermann Sigel.

Zum Mähen von Wiesen braucht es Traktoren. Doch in den Streuobstwiesen und in anderen empfindlichen Gebieten im Vorland der Schwäbischen Alb kommt man damit nicht weit. Hier kommen vierbeinige Landschaftspfleger ins Spiel: die Schafe von Schafhalter Hermann Sigel aus dem Kirchheimer Ortsteil Jesingen beispielsweise. Zusammen mit einem Kollegen ist er am Ort der letzte Vertreter eines Berufszweigs, der es nicht einfach hat.

Im beruflichen Leben des 70-jährigen gibt es viele Konstanten. Seine Eltern betrieben eine Gastwirtschaft, und wie das in den württembergischen Altlanden so üblich ist, nebenbei auch noch eine kleine Landwirtschaft. „A Sächle“ nennt das der Schwabe. Weil in Folge der württembergischen Realteilung die landwirtschaftlichen Güter im Erbfall geteilt wurden, waren sie irgendwann zu klein, um eine Familie zu ernähren. Die Männer mussten sich in der Fabrik eine Arbeit suchen oder irgendein anderes zusätzliches wirtschaftliches Standbein. Bei Sigels war dies eben die Gastronomie. Die kleine Hofhaltung lief parallel dazu, und zu ihr gehörten auch Schafe.

Den Wanderschäfer gibt's nicht mehr

„Vor dem Krieg gab es in Jesingen etwa 20 Leute, die Schafe hielten“, erzählt Sigel, „heute sind wir noch zwei.“ Sein Vater pflegte noch die traditionelle Form der Schafhaltung, die Wanderschäferei: „Im Winter ging's an den Kaiserstuhl, im Sommer auf die Schwäbische Alb“, in die Münsinger und Blaubeurer Gegend. Er selbst sei schon nicht mehr gewandert. Die Tage unterwegs mit der Herde und die Nächte im Schäferwagen, diese landläufige Vorstellung gilt für ihn also bereits nicht mehr.



Praktizierte Landschaftspflege:
Schafhaltung bei Kirchheim

„Wenn der Wolf zu uns kommt, höre ich auf.“

Schafzüchter und -halter
Hermann Sigel



Landschaftspflege im Wiestal

Das 136,5 Hektar große **Naturschutzgebiet Wiestal mit Rauber** liegt etwas östlich von Kirchheim unter Teck.

Die Schafhaltung unterstützt hier den „Schutzzweck“ der Erhaltung und Wiederherstellung der naturnahen Wiesenaue und wertvollen Hanglagen des Rauber mit ihren vielfältigen, ökologisch wertvollen Biotoptypen und der Sicherung der vernetzten Lebensverhältnisse für die im Schutzgebiet in reichem Maß vorkommenden Tier- und Pflanzengesellschaften.

Was aber durchaus sehr zutrifft, ist eine große Leidenschaft für Schafe, die zu diesem Erwerbszweig einfach dazugehört. Dazu kommt ein innerer Drang, etwas fortzusetzen, was immer schon zu dieser Landschaft gehörte. Ihre wilden Teile würden verbuschen und über kurz oder lang völlig zuwachsen, würden nicht Schafe regelmäßig die jungen Triebe abknabbern. Zudem habe er offenbar „ein paar Gene aus dem Studium behalten“, fügt Sigel dieser Aufzählung noch hinzu. Sein Studienfach an der Uni Hohenheim: Landwirtschaft. Er betrieb sie dann in Gestalt eines Schäfers, und wie in der Gegend üblich im Nebenerwerb.

400 Schafe habe er früher gehalten, jetzt seien es noch 150. Sein gesetztes Alter mag damit zusammenhängen, aber der Wandel in der Landwirtschaft tut es ebenfalls: „Heute werden Wiesen fünf Mal pro Saison gemäht und noch bis weit in den Herbst.“ Da bleibe dann zu wenig Futter stehen auf der möglichen Winterschafweide.

Bei dem Stichwort hebt Sigel zu einem kleinen historischen Exkurs an, mit dem Weidegesetz von 1870 im Mittelpunkt. Dieses erlaubte den Kommunen, zwischen Martini und Lichtmess – also zwischen dem 11. November und dem 2. Februar – über die Flächen der Landwirte zur Verfügung und sie an Schäfer zu verpachten, genauer gesagt: zu versteigern. Das richtige Fachwort dafür lautet „Pferchverkauf“. Der Dung, den die Vierbeiner hinterließen, besaß ebenfalls einen Wert, doch dafür bekam ebenfalls nur die Gemeinde Geld.

Zuchterfolge mit Suffolk-Schafen

Lang ist's her, „das gibt es jetzt schon 30 Jahre nicht mehr“, blickt Sigel zurück. Sein Schlüsselerlebnis datiert gar aufs Jahr 1975. Im Zuge einer England-Reise mit dem Landesschafzuchtverband, in dem er selbst lange engagiert war, stieß er auf das Suffolk-Schaf, eine Schafrasse, die einen höheren Fleischertrag bringt als die Merino-Landschafe, auch unter „Württembergischer Schafe“ bekannt. 1977 stieg Sigel in die Zucht dieser Rasse ein – und traf damit eine Entscheidung, die seinem Schäferbetrieb zu einer dauerhaften wirtschaftlichen Tragfähigkeit verhalf. Unbedingt zu nennen ist in dem Zusammenhang auch das Gasthaus und Hotel zum Rad mit der angeschlossenen Metzgerei Hepperle in Kirchheims Altstadt, die seit den 1970er Jahren schon – noch so eine Konstante – Allein-Abnehmer von Sigels schmackhaftem Lammfleisch sind. Seit Zeiten also, in denen regionale Erzeugnisse längst noch nicht so hoch im Kurs standen wie sie es heute tun.

Zuschussgeschäft Wolle

Und die Wolle? Ist beim Suffolk-Schaf gröber als beim Merino, dazu meliert und bringe gerade einmal 30 Cent pro Kilo in die Kasse, entsprechend etwa 1,20 Euro pro Schaf und Jahr. Noch nicht einmal die Kosten fürs Scheren seien damit gedeckt, „noch lange nicht“, fügt Sigel hinzu. „Wolle ist immer ein Zuschussgeschäft.“ Schnödes Thema, von denen es leider aber noch weitere gibt. Der Wolf wäre so eines: „Wenn der zu uns kommt, höre ich sofort auf.“ Oder die Sache mit dem Urlaub, der immer den Schafen hintan gestellt werden musste. Und dann die als überbordend empfundene Bürokratie ...



So wundert es nicht – und Sigel am wenigsten –, dass es heute im Ländle lediglich noch an die zwei Dutzend Schäfereibetriebe im Haupterwerb gebe. Nicht nur ein gerüttelt Maß, sondern schon „sehr viel“ Idealismus müsse dafür aufgebracht werden, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Gleich muss der Schäfer auch schon wieder los: zu seinen Schafen natürlich. Zwei mal täglich muss er nach ihnen schauen, alle paar Tage treibt er sie auf eine neue Weide irgendwo draußen in der Gegend um Jesingen.

Das Naturschutzgebiet Wiestal mit Rauber liegt in seinem Beweidungsgebiet, geschützte Landschaftsteile, weitläufige Streuobstwiesen und ein Vogelschutzgebiet gehören ebenfalls dazu. Es ist eine Bilderbuchlandschaft, in denen Sigels Schafe darin Bilderbuchmotive abgeben. Und es sind auch seine Tiere, die den Erhalt dieser Landschaft erst ermöglichen. Dafür sollte man ihm ruhig mal ein Sonderlob aussprechen! ■



Traditionelles Lamm-Essen im „Rad“

Schäfer Hermann Sigel ist „regionaler Erzeuger“, schon seit Zeiten, als dieser Begriff noch gar nicht erfunden war. Er ist es aus Überzeugung und weiß natürlich längst, dass dies beim Verbraucher heute sehr gut ankommt. Wer Gerichte aus dem Fleisch seiner Lämmer genießen möchte, unterstreicht sich am besten zwei besondere Kirchheimer Termine im Kalender: **Märzenmarkt** und **Gallusmarkt** (s. folgende Seite).

An diesen Markttagen stehen im Gasthaus zum Rad unter Garantie Lammgerichte wie Braten und Gulasch auf der Speisekarte – zwischendrin tun sie das dort immer wieder.

Hotel/ Gasthaus/ Metzgerei „Zum Rad“
Dreikönigstrasse 12
73230 Kirchheim unter Teck
www.hotelzumrad.de

Stadt, Land, Markt

Wenn man seit rund 1.000 Jahren das Marktrecht hat,

dann „kann man Markt“ – oder besser: „Märkte“.

Und die gibt es mindestens dreimal die Woche. Nicht verpassen!

Marktwirtschaft ist, wenn Angebot und Nachfrage aufeinandertreffen. Nirgendwo geschieht das anschaulicher als auf einem echten Markt. Was heißt da „einer“? Für Kirchheim unter Teck braucht man fast einen Kalender!

Wobei ... Wenn jeden Montag, Donnerstag und Samstag in der Früh Schirme und Markisen aufgehen, kann man schon den Eindruck gewinnen, hier sei immer Markt! Man braucht folglich keine Vorräte zu hamstern, denn es gibt ständig Frische-Nachschub.

Aber was, wenn der schöne Wochenmarkt in historischer Altstadt-Kulisse zur Gewohnheit wird? Dann braucht es der Abwechslung halber mal was Besonderes. Und das gibt es auch: Neben dem Wochenmarkt wären das der monatliche Krämermarkt sowie die beiden „XXL-Märkte“ im März und im November – inklusive Fahrgeschäften und viel Remmidemmi. Besinnlicher ist dann wieder der Weihnachtsmarkt, ein Tipp übrigens aufgrund der überschaubaren Größe sowie – natürlich – der schönen Gassen, diesmal stimmungsvoll erleuchtet.

Einkauf mit Flair:
In der historischen Altstadt –
wie hier auf dem langen
Marktplatz – wird jeder
Einkauf zum Erlebnis.





Wochenmarkt

**Montag, Donnerstag,
Samstag
07.00 – 13.00 Uhr**

Marktplatz und Kornstraße

Die Markthändler bieten neben frischem Obst und Gemüse auch Käse, Fleischwaren und Feinkost an – auch aus regionaler Produktion.



Krämermarkt

**1. Montag im Monat
08.00 – 13.00 Uhr
Historische Innenstadt**

Neben den Händlern des Wochenmarkts gibt es hier an den rund 100 weiteren Marktständen Herren- und Damenmode, Nützliches für den Haushalt, Schmuck und Trendartikel. Es findet sich auch allerlei Außergewöhnliches – ein wenig Stöbern lohnt.



Märzenmarkt

**1. Montag im März
08.00 – 18.00 Uhr**

Wenn der Krämermarkt bereits eine erweiterte Version des Wochenmarkts ist, dann legt der Märzenmarkt gleich noch ein paar Schippen drauf: Er ist eine Art Volksfest mit einem Vergnügungspark auf dem Ziegelwasen. Üblicherweise öffnet der Einzelhandel in der Altstadt dann auch zum verkaufsoffenen Sonntag am Vortag.



Gallusmarkt

**1. Montag im November
08.00 bis 18.00 Uhr**

Der Gallusmarkt (benannt nach dem Namenstag des Heiligen Gallus im Oktober) ist das Gegenstück des Märzenmarkts in der zweiten Jahreshälfte – ebenfalls mit Vergnügungspark und meist in Kombination mit einem verkaufsoffenen Sonntag.



Weihnachtsmarkt

**Mitte Dezember
11.00 – 20.00 Uhr**

In der historischen Innenstadt findet der Kirchheimer Weihnachtsmarkt jeweils unter einem neuen Motto statt. Er lädt ein zum Geschenkebummel an den Buden oder zum Treffen mit Freunden und Bekannten bei einer Tasse Glühwein oder Tee.



Wollmarkt

**alle zwei Jahre
Ende September**

Bei dieser Fortführung des früheren „Hauptlandeswollmarkts“ werden rund um Schloss und Marstallgarten Produkte feilgeboten, deren Rohstoffe vom Schaf stammen. Begleitet wird dieser Markt von Musik, Aktionen und Gastronomie.



Kirchheim ganz in Wolle

Der Kirchheimer Wollmarkt

Im historischen Ambiente von Schloss und Marstallgarten

gibt es alle zwei Jahre eine Besonderheit: Den Kirchheimer Wollmarkt

mit Produkten rund um Schaf und Wolle.

Wolle - ein gewichtiges Thema in der Stadtgeschichte, modern und vielfältig interpretiert. Wenn die Händler alle zwei Jahre im September auf dem beliebten Wollmarkt wieder ihre Buden öffnen, wirken sie an der Fortsetzung einer guten Tradition mit.

Hauptlandeswollmarkt bis 1914

Von 1819 bis 1914 war Kirchheim der größte Handelsplatz für Wolle im damaligen Königreich Württemberg. Bis aus der Schweiz und aus Österreich kamen in diesen Jahren Händler in die Stadt, um ihre Waren rund um Schaf und Wolle feil zu bieten. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs brachte den „Hauptlandeswollmarkt“ vollständig zum Erliegen. Für lange Zeit, aber eben nicht auf Dauer.

2010 zum 1.050-jährigen Stadtjubiläum wurde der Markt wiederbelebt, und dies mit nachhaltiger Wirkung. Alle zwei

Jahre ist Kirchheim seither nun wieder Anziehungspunkt für alle, die das Schaf und die daraus gefertigten Produkte schätzen. Rund 60 Händler werden erwartet, die im Kirchheimer Schloss, auf dem Schlossplatz und im Marstallgarten ihre Tische und Buden aufschlagen. Ihre Angebote umfassen Produkte aus handwerklicher Produktion, Textiles ebenso wie kulinarische Genüsse - also von Schafskäse, Schafschokolade und Lammeintopf über rohe und gefärbte Wolle oder Schafseifen bis hin zu traditionellen Wollprodukten, Fellen, Kleidung, Teppichen und Kunsthandwerk - mal aus naturbelassener, mal aus gewalkter und gefilterter Wolle.

Ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie begleitet diesen handwerklichen und kulinarischen Treffpunkt während des gesamten Wochenendes: Musik, Mitmachangebote, Informatives aus der Welt der Schäferei. Eingebunden ist der Wollmarkt in die Kirchheimer Goldenen Oktobertage. An diesen locken die ansässigen Einzelhändler rund eine Woche lang mit vielen Sonderaktivitäten in die City. ■



Schöne Sachen „rund um Schaf und Wolle“ gibt es auf dem Wollmarkt - eine Besonderheit Kirchheims!

Kauflust

Shopping mit Charme

Hinter jeder Ecke könnte es auf einen warten – das besondere Stück, vom dem man noch gar nicht wusste, dass es überhaupt existiert. Denn in den Gassen der historischen Altstadt Kirchheims gibt es sie noch, die kleinen und einzigartigen Läden, inhabergeführt und mit Geschmack sortiert.

Es lohnt also auch ein Schwenk in die Nebenwege der lebendigen Fußgängerzone: Hier findet man exotische Tees oder ökologische Weine, dort schöne Bücher oder schickes Leder, nebenan würzigen Käse oder elegante Uhren. Aber das sind

nur ein paar wahllose Beispiele. Übrigens: schon die Geschäfte selbst – oft mit urigem Gemäuer und stilvollem Interieur – sind einen zweiten Blick wert. Und wenn man schon mal da ist ... Vorbeischaun und reinkommen lohnt sich immer.

Auch am Rand der Innenstadt, nur wenige Gehminuten vom Zentrum entfernt, werden Suchende fündig: Zwei moderne Einkaufszentren (Teck- und Nanz-Center) beherbergen viele weitere attraktive Geschäfte und natürlich auch die Filialen bekannter Marken.

Lokale Händler zu unterstützen geht ganz einfach: Losmarschieren, Augen auf und – hereinspaziert! Die Beratung ist kompetent, persönlich und inklusive.





bagsplus by Koffer-Ecke

Überraschen Sie ihre Liebsten!

Manche mögen's eher zeitlos-modern, andere lieben die stylische Vielfalt. Funktionalität, edle Materialien, sinnliche Haptik oder charakterstarke Farben schließen sich nicht aus und gestatten raffinierte Variationen. Bei Reisegepäck, Lederwaren und Accessoires müssen Sie bei bagsplus by Koffer-Ecke im TeckCenter oder im bagsplus studio by Koffer-Ecke in der Altstadt keine unliebsamen Kompromisse eingehen. Entdecken Sie große Marken, besondere Designs, außergewöhnliche Geschenke und vieles mehr!

bagsplus

im TeckCenter:
Stuttgarter Straße 2
73230 Kirchheim unter Teck
in der Altstadt:
Max-Eyth-Straße 24
73230 Kirchheim unter Teck
www.bagsplus.de



Intersport Räpple

Ideen für den Sport

„Da gehen Sie am besten zum Räpple.“ Rät man in Kirchheim, wenn es um Sportausrüstung oder sportive Bekleidung geht. Intersport Räpple steht für starke Marken, eine große Auswahl, zuvorkommenden Service und eine professionelle Beratung, wie sie nur ein etabliertes Fachgeschäft in langer Familientradition bieten kann. Mit gut sitzendem Schuhwerk und passgenauen Wander- oder Trekkingstöcken die wunderschönen Landschaften ringsum unsere Stadt erkunden? Ja, genau, denn schon viele erlebnisreiche Ausflüge hatten bei Intersport-Räpple ihren Ausgangspunkt.

Intersport Räpple

Dettinger Straße 26-34
73230 Kirchheim unter Teck
www.intersport-raepple.de



3

Radspport Fischer & Wagner

Fahrräder bewegen!

Lust auf hochwertiges Material und die Erfahrung von purer Dynamik? Fahrräder bedeuten für uns Leidenschaft mal Funktionalität. In unserem Fokus stehen individuell abgestimmte Räder, die mehr sind: Sowohl zeitgemäße alternative Fortbewegungsmittel als auch extrem schöne Lifestyle-Produkte. Wer uns besucht, findet auf über 200 Quadratmetern eine große Auswahl an Rädern, Zubehör und Bekleidung weltweit führender Hersteller, die auf sympathische, fachkundige Beratung trifft. Teilen Sie mit uns die Begeisterung für ein außergewöhnliches Produkt!

Radspport Fischer & Wagner

Wollmarktstraße 31
73230 Kirchheim unter Teck
www.fischer-wagner.de

5

Citynetz

Jederzeit wissen, was – wann – wo!

www.kirchheimer.info – die Webseite für Einheimische, Besucher und Touristen. Hier finden Sie eine große Auswahl an Gastronomie, mit regionalen und internationalen Spezialitäten und abwechslungsreichen, günstigen Mittagstischen. Wir präsentieren Ihnen vielfältig Einkaufsmöglichkeiten mit attraktiven Angeboten. Unser Veranstaltungskalender ermöglicht einen schnellen Überblick über das abwechslungsreiche Freizeit- und Kulturangebot. Darüber hinaus finden Sie auf unserer Seite viele Anregungen für spannende Ausflüge. In unseren Bildergalerien zeigen wir Ihnen die schönsten Ecken der Stadt, der Region und viel Interessantes aus dem kulturellen Leben. Lassen Sie sich vom CITYNETZ www.kirchheimer.info inspirieren und genießen Sie unsere schöne Stadt in all ihren Facetten.

Citynetz

Zementstraße 19
73230 Kirchheim unter Teck
www.kirchheimer.info

4

Möbel König

Möbelauswahl der Spitzenklasse

„träumen. entdecken. erleben.“ – wie unsere Stadt, so auch unser Möbelhaus, das dieses Motto seit 1977 verfolgt. Lassen Sie sich von zahlreichen Wohnideen auf unserer großen Ausstellungsfläche inspirieren. Mit seiner imposanten Auswahl an Möbeln für alle Zwecke und vielen individuellen Stilen zählt unser Haus zu den erfolgreichsten Einrichtungs-Centren der Region, mit großem Küchenstudio und dem Mitnahmemarkt speedy mit trendigen Möbeln zu günstigen Preisen. Übrigens: Im Jahr 2019 haben wir wieder ein „Sehr gut“ in der Kundenzufriedenheit erhalten! Besuchen Sie auch unser Bistro König's. Und versäumen Sie auf keinen Fall nach Ihrem Besuch bei uns einen Stadtbummel.

Möbel König

Hegelstraße 9
73230 Kirchheim unter Teck
www.moebel-koenig.de

6

Teckwerke Bürgerenergie

Prima fürs Klima

Was einer nicht schafft, das schaffen viele. 2011 von engagierten Kirchheimer Bürgern gegründet, haben wir, die Teckwerke Bürgerenergie eG, nun bereits über 500 Mitglieder. Wir betreiben Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerke sowie Windräder. Im Verbund mit über 100 lokalen Energiegenossenschaften versorgen wir 20.000 Energiebürger sicher mit Ökostrom und Biogas aus erneuerbaren und bürgereigenen Energiequellen. Zum Portfolio gehören ebenso Mieterstrom, Heizstrom, Ladesäulen, Balkonsolarmodule und die Energieversorgung von Quartieren. Für unser Engagement wurden wir 2019 vom Land als „Ort voller Energie“ ausgezeichnet: „Die Teckwerke Bürgerenergie macht es vor. Sie baut die Energiewirtschaft um – in ein nachhaltiges, preisgünstiges, dezentrales und effizientes Energiesystem mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger“, heißt es in der Begründung.

Teckwerke Bürgerenergie

Paradiesstraße 23–25
73230 Kirchheim unter Teck
www.teckwerke.de



Auf ein Bier mit ...

Michael Attinger

Kleine Freiheit für illustre Gäste: Ein Besuch bei Stiftsscheuer-

Betreiber, Kleinbrauer und Kirchheim-Erklärer Michael „Gnadle“ Attinger.

Die Brauanlage steht im urigen und mit alten Bierschildern dekorierten Gasträum, allein schon der kupfern glänzende, 300 Liter fassende Sudkessel ist ein Blickfang. An Brautagen liegt aromatisch-wohlig Hopfenduft in der Luft.

Die Biere, die Stiftsscheuer-Betreiber Michael Attinger (57) zapft, sind allesamt hier in dieser Stube gebraut worden. Und zwar von ihm. Ein kürzerer Vertriebsweg ist kaum vorstellbar, und ob das Ergebnis des Tages den Gästen mundet, kann er unmittelbar an ihren Gesichtern ablesen. Oder wie er sagt: „Ich bekomme die Reaktionen direkt aufs Auge.“ Allerdings erst sechs Wochen später – denn so lange muss das Bier lagern und reifen, was es gleich nebenan in einer kühlen Kammer tut.

Einst gab es in Kirchheim sieben Brauereien, erzählt der brauende Wirt, „ich bin jetzt die achte.“ Aber zugleich führt er im Moment hier auch die einzige. Kleinbrauereien wie die seine wurzeln gedanklich in Zeiten und Traditionen, als die die Wörter „Brauerei“ und „Wirtschaft“ noch vielfach eine Symbiose bildeten und die „Fernsehbiere“ noch in weiter Zukunft lagen.

Ideen- statt Fernsehbiere

Vor 13 Jahren hat er angefangen damit. Attinger hatte buchstäblich den richtigen Riecher für den kommenden Trend. Wahren Bierliebhabern steht der Sinn nach Vielfalt und nach individuellen Gerstensäften, Spezialbieren, Bier-Spezialitäten. Der Gastronom, ein gebürtiger Kirchheimer, nennt sie „Ideenbiere“, mit denen er sein Angebot je nach Jahreszeit immer wieder ergänzt und erweitert. Er mag sie selbst schon allein aus persönlichem Interesse, könne er damit doch seine nie erliegende Experimentierlust ausleben: „Immer wieder erstaunlich, welche Vielfalt an Geschmack aus vier Grundzutaten herauszukitzeln ist.“

Davon abgesehen gelingt in Kleinbrau-Anlagen eh kein Bier, das immer tuffengleich schmeckt. Oder wie Attinger es ausdrückt: „Das ist so wie beim Gulasch.“ Doch was ist ein gutes Bier? Entscheidend sei, dass die Idee dahinter zu erkennen ist, lautet die salomonische Antwort des Gastgebers.

Nach dem Brauen verschwindet Attinger regelmäßig in der Küche, nach getanem Tagwerk wird er zum Koch. Dabei sah das ursprünglich bei ihm nach einem ganz anderen Karriereweg aus. Maschinenbau hat er studiert, dann als Unternehmensberater gearbeitet, schließlich eine eigene IT-Firma gegründet. Und was passierte dann? Dann stieß er auf einen Hinweis, dass die historische Stiftsscheuer zur Sanierung anstünde. Ein damals ziemlich heruntergekommenes Gebäude, hochgezogen ums Jahr 1717. Die Jahreszahl ist in einem originalen Biberschwanz-Ziegel eingeritzt, den Attinger aus guter Verwahrung hervorkramt und zum Beweis auf den Tisch legt.



Herzlich willkommen:
Im gemütlichem Ambiente
jenseits von „Etepetete“ lässt
sich's aushalten und genießen

Aus dem Kessel in die Kehlen: In der Stiftsscheuer gibt's Selbstgebrautes



Autodidakt mit Ausdauer

Mit dem Bauherrn war er sich dann rasch handelseinig, doch die Finanzierung kein Pappenstiel. Aufzubringen waren immerhin mehr als 400.000 Euro. „Die Banken winkten alle ab“, erinnert er sich an die vergeblichen Gespräche. Damit kam Plan B zum Zug: „Ich gründete einen geschlossenen Immobilienfonds.“ Diesmal ging der Plan auf. So kommt es, dass das Gasthaus immobilienmäßig heute über 100 Kommanditisten gehört: „Ihr Zins ist meine Pacht.“ Eine Halbe Bier gibt's pro Kopf und Jahr obendrein.

Die berufliche Neuorientierung war komplett, ganz gemäß seinem Motto: „Das Leben ist zu kurz, um immer das Gleiche zu machen.“ Das Schloss mit ein, nun auch noch das altherwürdige Handwerk des Brauens zu erlernen, vollbracht „im Selbststudium, komplett aus Büchern“. Es waren offenbar die richtigen und der Studiosus fast schon zwangsläufig ein eifriger. Natürlich habe er auch Lehrgeld bezahlen müssen. Einmal – aber wirklich nur ein einziges Mal – ging ihm glatt das Weizenbier aus, was allerdings auf eine durchschlagend hohe Zufriedenheit der Kundschaft schließen lässt.

Die Stiftsscheuer ist nicht die einzige Lokalität am kleinen Altstadt-Plätzchen, das inoffiziell bereits als „Platz der kleinen Freiheit“ firmiert. Ansässig sind dort auch noch die Wunderbar und das Freudenhaus (eine Gaststätte!). In ganz Kirchheim

gibt es immerhin an die 200 gastronomische Betriebe und somit eine rekordverdächtige Dichte. Mit den Nachbarn pflege er ein kollegiales Verhältnis, und seine Heimatstadt bedenkt der Brauer und Wirt mit einem Sonderlob: „Die Kirchheimer unternehmen gerne was, gehen gerne aus“, weiß Attinger.

Bei ihm sei das Publikum zwischen 16 und 80. Viele seien Stammgäste, eine bemerkenswerte Zahl an Stammtischlern habe bei ihm ihre Niederlassung gefunden. Festes Ritual ist, dass am Samstag nach dem Wochenmarkt beim späten Weißwurstfrühstück – neben anderem – die Kochrezepte des Wochenendes besprochen werden. Er habe auch schon Hochzeiten beherbergt, „Silberne Hochzeiter“ begrüßt und feststellen dürfen, dass die Stiftsscheuer Ausflugsziel eines Herrenberger Kegelclubs geworden ist. Die direkte S-Bahn-Verbindung von dort macht's bedenkenlos möglich!

Arbeitstage von zehn, zwölf Stunden und länger sind bei Attinger keine Seltenheit. Der Erfolg ist ihm gewiss nicht zugeflogen: „Doch jetzt gehöre ich zur Szene.“ In dieser Aussage schwingt verständlicherweise auch ein wenig Stolz darüber mit, dass die Risiken und Mühen nun Früchte tragen. ■

Stiftsscheuer
Erste Kirchheimer Gasthausbrauerei
Widerholtstraße 6–8
73230 Kirchheim-Teck
www.stiftsscheuer.de

Lieblingsorte

Einkehr-Tipps von Einheimischen



Tipp von Simone & Sigrid:

„Wer gerne gemütlich frühstückt, ausgezeichneten Kaffee und köstliche Kuchen genießt, ist hier genau richtig. Wohlfühlambiente mit lieben Mitarbeitern.“

Buchcafé Aroma
Flachsstraße 8
73230 Kirchheim unter Teck
Tel. 07021 426 69



Tipp von Kurt:

„Feine italienische Küche. Elda in der Küche, Enzo im Service: Wohlfühl-Essen.“

Ristorante ELdAENZO
Alleenstraße 132
73230 Kirchheim unter Teck
Tel. 07021 5778770
www.eldaenzo.de



Tipp von Haike und Marco:

„Modern-rustikales Restaurant mit Biergarten direkt am Marktplatz. Feine regionale Gerichte mit besten Zutaten.“


Restaurant „HOLZ UND FEUER“
Marktplatz 8
73230 Kirchheim unter Teck
Tel. 07021 9224-0
www.stadthotel-waldhorn.de



Tipp von Evelyn:

„Charmantes Weinrestaurant mit herzlichem Service, leckerem Essen und sehr guter Weinauswahl.“

SiS Wein · Bar
Dettinger Straße 45
73230 Kirchheim unter Teck
Tel. 07021 7345306
www.sis-kirchheim.de



Wohl bekomm's!

Alle „Kulinarischen Entdeckungen“
im Detail finden Sie unter
www.kirchheim-teck.de

Sie können auch gleich eine
Tour anfragen: www.kirchheim-teck.de/buchungsanfrage

Kirchheim schmeckt

Kulinarische Stadterkundungen



Nicht allein von ihrer Zahl her ist Kirchheim ungewöhnlich – es gibt hier immerhin rund 200 gastronomische Betriebe. Was Einheimische und unsere Gäste vereint, ist die Lust am Genuss. Es gibt spezielle Stadtführungen zu diesem Thema, die sich – aber das wundert niemanden wirklich – einer hohen Beliebtheit erfreuen.

Amüsantes und Pikantes

Unsere StadtführerInnen machen Ihnen Kirchheim unter Teck schmackhaft: Bei einem unterhaltsamen Spaziergang durch die Altstadt erwartet Sie ein regionales 3-Gänge-Menü in drei Traditionslokalen. Die Wege zwischen den einzelnen Gängen sind gewürzt mit pikanten Geschichten und amüsanten Histörchen aus Kirchheims Vergangenheit.

Schmeck' die Teck

Kirchheim unter Teck pflegte immer schon innige Beziehungen ins nahe Vorland der Schwäbischen Alb, allein schon wegen der dortigen Streuobstwiesen und Schafweiden. Die Landwirte, Brenner, Metzger und Bäcker bringen ihre Produkte nicht nur an Markttagen in die Stadt. Einige von ihnen haben sich im Verein „Schmeck' die Teck“ e. V. zusammengeschlossen. Bei dieser Tour schauen Sie bei vier Genussbotschaftern von „Schmeck' die Teck“ vorbei, die einen Laden in der historischen Altstadt haben, und erhalten je eine Kostprobe.

Fachwerkkunst und Braugenuss

Das meistfotografierte Fachwerkhaus der Stadt dürfte das Rathaus sein. Bei dieser Tour wechseln Sie die Perspektive und lassen den Blick vom Turm auf die Fachwerkstadt zu Ihren Füßen gleiten. Nach dem Abstieg und einem kurzen Spaziergang werden Sie bei der ersten Kirchheimer Gasthausbrauerei in die Geheimnisse der Braukunst eingeweiht. Zum Abschluss dürfen ein kleines Probeglas und ein „Dätscher“ nicht fehlen.

Adelsgeflüster und Teestunde

Psst....! – Das Renaissanceschloss war über 200 Jahre Witwensitz württembergischer Herzoginnen. Eine Einladung zur Teestunde ins Schloss war eine besondere Ehre. Bei einem Spaziergang rund um das Schloss gibt es Klatsch und Tratsch von damals sowie Interessantes zur Teekultur. In der Altstadt erwarten Sie dann eine schokoladige Henriettentorte und ein Tasting mit vier Teesorten.



Weite Ebene, steile Hänge: Am Rand des Albtraufs bieten sich vielerlei Wege, Möglichkeiten und Ausblicke. Man muss sich nur entscheiden: Radeln, walken, spazieren? Aber nicht zu lange überlegen - einfach los!

Natur aktiv

Raus mit dem Rad oder zu Fuß

Wege und Ziele

Freizeit-Tipps von Einheimischen

Mal geht es über Stock und Stein, mal über befestigte Wege. Mal mehr durch die Stadt und mitten durch die Historie, mal wird zielstrebig eingetaucht in die Landschaften ringsumher.

Mal bleibt man eher unten, mal werden sanfte Höhen erklimmen oder gar das Wahrzeichen Kirchheims, die Burg Teck. „Das Wandern ist des Müllers Lust“, so hieß das früher. Heute bedeutet Wandern Lustgewinn – sicherlich auch für Sie!

Ziele für jede Kondition

Beglückt werden hier alle, die sich gerne bewegen und fit halten, egal ob Hügel-Läufer oder Nordic-Walker, Ausflügler, Sonntagsspaziergänger oder Trekking-Sportler. Alles eine Frage der Perspektive. Von Aussichtspunkten runter gucken hat was, das Raufkommen bedeutet ein Erfolgserlebnis.

Das Tal der Lauter, ausgedehnte Streuobstwiesen-Szenerien, romantische Seen oder ein Walderlebnispfad wären ebenfalls im Angebot. Dorfidyllen und Kirchlein-Juwelen sind aber auch nicht ohne. Immer ist da was, was weitaus mehr als nur einen Blick lohnt.

Wir sind schließlich in Kirchheim unter Teck, der Stadt, in welcher der Wander-, aber auch der Skistock neu erfunden wurde. Von Leki natürlich.

Zwölf Wandervorschläge hat die Kirchheimer Tourist-Info für Sie vorbereitet. Eine handliche Broschüre enthält eine genaue Tourenbeschreibung mit Länge und Dauer und all den Sachen, die einen unterwegs erwarten. Über einen QR-Code bei jeder Beschreibung gibt es GPS-Daten dazu. Alle Touren sind für Familien und Kinder geeignet, Touren für Rollstuhlfahrer sind extra ausgewiesen. ■

1

Bürgerseen

Das Naherholungsgebiet Kirchheimer Bürgerseen (Unterer, Mittlerer und Oberer See) erfreut sich großer Beliebtheit. Der Untere See bietet Bademöglichkeiten mit eigens angelegten Inseln und Grillplätzen. Der Obere See ist ein Biotop mit artenreichen Uferpflanzen.

Erreichbar z. B. mit dem Bus Linie 166, Haltestelle Bürgersee, oder Parkplatz Bürgersee



Freizeitipp von Frank



2



Gelber Fels / Burg Teck

Der Gelbe Fels liegt am Teckberg auf 771 m oberhalb des Lenninger Tals. Er ist ein großartiger Aussichtspunkt, den man auf dem Schwäbische Alb-Nordrand-Weg passiert. Von hier aus ist es nicht weit zur Burg Teck, die mit ihrer Gastronomie zu einer ausgiebigen Rast einlädt.

Startpunkt: z. B. Wanderparkplatz Bölle



Freizeittipp von Nadine

3



Breitenstein

Der Breitenstein ist ein beliebter Ausflugsort auf einem 811 m hoch gelegenen Felsplateau am Albtrauf. Der urige Felsvorsprung aus Weißjuragestein bietet einen weiten Rundumblick, entweder hinüber zu den Burgen Teck, Hohenneuffen und Limburg oder auch bis zur Landeshauptstadt Stuttgart.

Startpunkt: z. B. Wanderparkplatz Breitenstein



Freizeittipp von Angelika

4

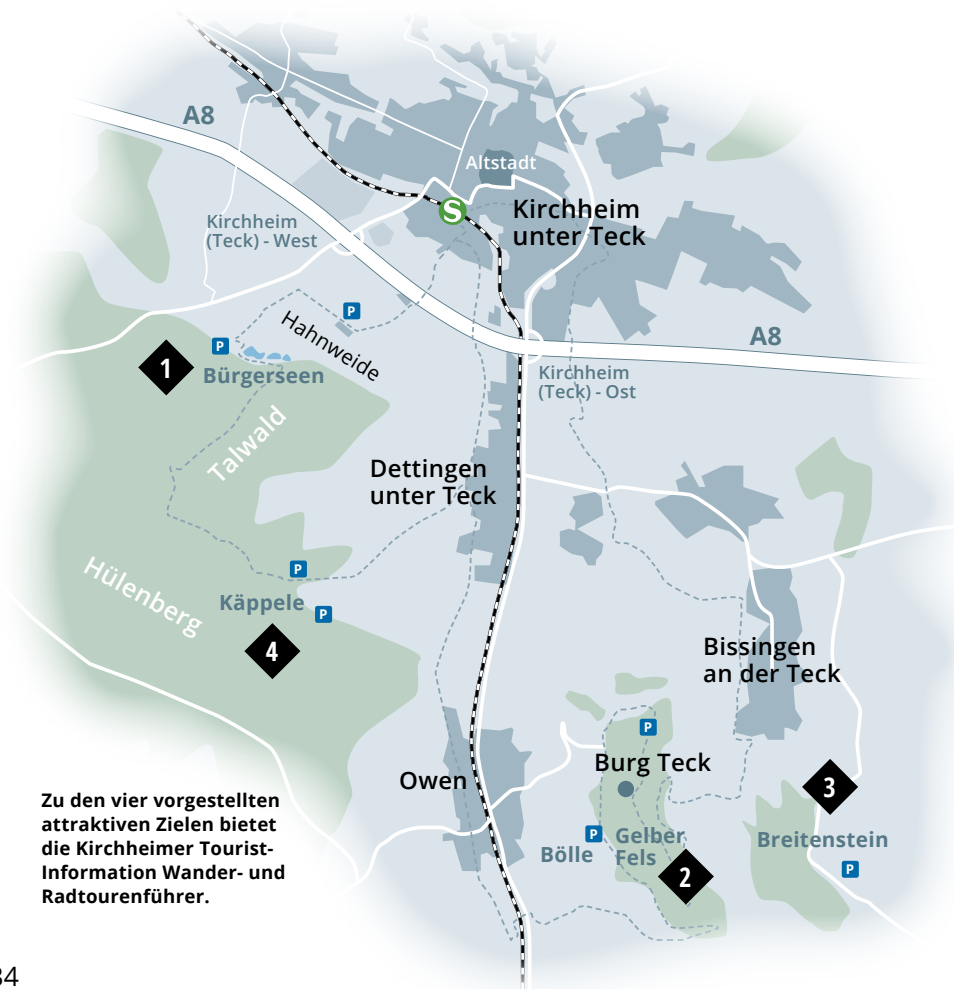
Dettinger Käppele

Das Dettinger Käppele (schwäbische Verkleinerung von „Kapelle“) ist eine landschaftlich reizvolle Erhöhung am Fuß des Teckbergs. Von hier ist eine herrliche Aussicht über die Alb möglich. Das Käppele bietet sich als Station auf einer sportlichen Radtour an, etwa in Kombination mit dem Flugelände Hahnweide und den Bürgerseen.

Startpunkt: z. B. Wanderparkplatz Käppele



Freizeittipp von Stephan



Zu den vier vorgestellten attraktiven Zielen bietet die Kirchheimer Tourist-Information Wander- und Radtourenführer.

Praktische Tipps

Anreise-Vorschlag
S-Bahnverbindung S1 Stuttgart-Esslingen-Plochingen-Wendlingen-Kirchheim (Teck)

Touren mit GPX-Download
Auf www.kirchheim-teck.de finden Sie unter Freizeit & Tourismus → Aktiv & Sehenswert Touren inklusive GPX-Download.

Fahrradverleih
Leihräder (Mountainbikes, Pedelecs, Trekking- und Rennräder) für einen entspannten Ausflug ins sanft hügelige Albvorland oder eine Bergtour auf die Albhochfläche finden Sie in der historischen Altstadt bei:

Radsport Fischer & Wagner
Wollmarktstraße 31
Tel. 07021 43885
radsport@fischer-wagner.de

Radstation Kirchheim/Teck
Eugen-Gerstmaier-Platz 3
Tel. 07021 73689-62
radstation-kirchheim@ebi-esslingen.de

Leki

Innovativ über Stock und Stein

Sie sind leicht, einfach zu handhaben und äußerst stabil; sie bringen Sicherheit, fühlen sich gut an und sind preisgekrönt. In ihnen stecken viele Innovationen. Für Kenner sind sie Inbegriff schwäbischen Tüftlertums – Ski-, Wander- und Trekkingstöcke von Leki. Dass Leki und Kirchheim zusammengehören, wird schon im Namen deutlich: „Le“ für Karl Lenhart, der die Firma 1948 gründete, „Ki“ für die Stadt, in der sie ihren Sitz hat.

Die Wurzeln von Leki liegen in einem Holzverarbeitungsbetrieb. Doch die Passion Lenharts galt dem Ski-Sport. Weil er mit den damaligen Ski-Stöcken unzufrieden war, begann er mit der Eigenproduktion von Griffen und Tellern. In den 1960-er Jahren ging er damit in Serie.

Das war der Anfang einer Erfolgsgeschichte. Es folgten Ski-stöcke aus Aluminium und Glasfaser, später aus Carbon. Für Trekking, Wandern und Nordic-Walking kamen funktionsgerechte Stöcke hinzu, ebenso passende Handschuhe. Seit jüngerer Zeit gehören auch faltstühle und falttische mit dazu. Immer einen Kick besser gedacht. Stockausrüster bei Olympia war die Belohnung für den fortwährenden Tüftlergeist. Über 150 Patente hält Leki, so viele wie kaum ein anderer Hersteller in der Outdoor- und Skibranche. Rege ist der Austausch mit Experten und Profisportlern mit dem Ziel stetiger Verbesserungen von Komfort und Sicherheit. Fabrikverkauf gibt es keinen, mit Bedacht: Die Firma will dem Fachhandel keine Konkurrenz machen. ■



**Lenhart/Kirchheim:
Daher der Name Leki.
Die innovativen Stöcke
von hier sind weltweit im
Outdoor-Sport gefragt.**



Hier ist was geboten: Kirchheim ist bekannt für sein buntes
Fest- und Kulturprogramm das ganze Jahr über. Wie etwa der club bastion –
mit Anziehungskraft bis weit hinaus in die Region.

Hautnah dran



Vorstand und Mitarbeiter
der Bastion: Engagement
mit einer Menge Spaß

club bastion

Seit einem halben Jahrhundert „live“

Sein Sitz ist in der alten Stadtbefestigung, doch mehr als einmal brachte der club bastion die historischen Gemäuer zum Beben. Seit mehr als 50 Jahren ist er eine feste Größe in der Stadt mit Anziehungskraft bis in die Region.

Bastion? Das klingt doch ziemlich nach Kanonendonner und riecht nach Pulverdampf. Doch wenn in Kirchheim und weit darüber hinaus heute davon die Rede ist, bekommen Eingeweihte glänzende Augen und geraten die Fans der freien Kulturszene ins Schwärmen. In Erinnerung kommen dann magische Momente, legendäre Veranstaltungen oder vergnügliche Abende in einem Gemäuer, das eine grandiose Verwandlung hinter sich hat nach der Art „Schwerter zu Pflugscharen“.

Es liegt bereits mehr als ein halbes Jahrhundert zurück, als ein Septett junger und vom aufmüpfigen Zeitgeist erfasster Kirchheimer Jazzfans beschloss, ein neues kulturelles und politisches Zeitalter in Kirchheim einzuläuten. Sie waren es leid, für Konzertbesuche immer in die umliegenden Städte fahren zu müssen, um auf ihre Kosten zu kommen. Dass sie eine Institution ins Leben rufen würden von derart langer

Existenz und mit einem solchen Renommee, konnten sie natürlich nicht ahnen, als sie am 3. August 1968 mit ihrer Unterschrift die Gründung des club bastion besiegelten.

Der Akt fiel in die Hoch-Zeit der Studentenrevolte, deren Ausläufer damit das bis dahin doch eher betuliche Kirchheim erreichte. Aber gleich Otto Mühl? Am 14. September stand der Wiener Aktionskünstler zur Eröffnung auf der Bühne. Mühl hatte etwas noch nie Dagewesenes versprochen, und er enttäuschte nicht. Nackt stand er auf der Bühne. Seine Performance war starker Tobak und provozierte die konservative Stadtgesellschaft dermaßen, dass sie einen Rechtsstreit über die Existenzberechtigung des neuen Veranstaltungsorts zur Folge hatte.

Bernhard Fischer, einer der drei derzeitigen Vorstände, muss schmunzeln. „Ach, diese alte Geschichte.“ Die Provokation habe halt zum Austesten gedient, wie weit Kunst gehen dürfe – und sei zugleich ein geschickter Marketing-Coup gewesen. Tatsächlich war der Club damit auf einen Schlag bekannt im ganzen Land, gesegnet mit einem Ruf wie Donnerhall.

Hochkarätige Gäste in intimer Atmosphäre

Bald gehörte es zu gutem Ton von ebenso unkonventionellen Künstlern, in der „Bastion“ ein Gastspiel zu geben. Die Liste mit den Blues-Musikern, Jazzern, Liedermachern, Kabarettisten & Co, die vorbeischaute, ist bei knapp 80 Veranstaltungen jährlich naturgemäß mittlerweile ellenlang. Jan Garbarek, Reinhard Mey, Hans-Dieter Hüscher oder die einst sehr bekannte Climax Blues Band seien angeführt, ebenso Django Asyl, Fatih Çevikkolu oder Ottfried Fischer, der in der Bastion seinen ersten Auftritt außerhalb Bayerns überhaupt hatte. „Es war immer die Stärke der Bastion, Talente zu entdecken, die Auftrittsmöglichkeiten suchen“, erzählt Fischer, „und nicht wenige blieben uns treu, als sie dann sehr bekannt geworden waren und kommen wieder“.

Gerade einmal 140 Gäste haben Platz unterm rustikalen Tonnengewölbe, aber nur, wenn nicht bestuhlt ist. Es ist diese unvergleichliche Atmosphäre, welche Künstler an dieser Kultur-Bastion so sehr schätzen, sicher auch der Enthusiasmus, der von ihrem Team ausgeht. Er fühle sich hier wie zu

Hause, fügte der Bluessänger Chris Farlowe („Thunderbirds“, „Colosseum“) einmal dem längst üppigen Anekdotenschatz des Clubs hinzu, „weil hier an allen Ecken der Lack ab ist und hier so viele schräge Vögel rumhängen“.

Auch so ein Zitat ist dem guten Ruf durchaus förderlich, wengleich das Publikum sehr viel breiter gestreut ist, als es vermuten lässt. „Wir sind mitten in der Gesellschaft, aber nicht beliebig“, gibt Jan Lewak, Ex-Vorstand, eine Standortbestimmung des „kulturell-literarisch-politischen Clubs“, als welcher er seit Gründungstagen offiziell und unverändert firmiert.

Krisen hat er einige durchlaufen – mehr als einmal war das Geld knapp. Der Club hat sie überwunden, und bislang auch immer den Generationenwechsel hinbekommen. „Bis auf zwei Minijobberinnen im Sekretariat arbeiten alle ehrenamtlich“, hebt Fischer hervor. Und der Programm-Ausschuss achte sehr darauf, dass auch die Bedürfnisse der heutigen Jugend abgedeckt werden. Zu elektronischer Musik gebe es somit keine Berührungsängste, lokale Nachwuchsbands erhielten ebenfalls ein Forum, der Poetry-Slam sei ein Renner.

Seit einigen Jahren gibt es auch sommers über Aktivitäten, mit dem Open-Air-Festival auf dem benachbarten „Rollschuhplatz“ ebenso wie mit der Reihe „Sommer auf dem Dach“. Die Leute, die dabei dem Club ganz wörtlich aufs Dach steigen, könnten auf dem Weg zum Ziel mit einiger Berechtigung nachdenklich werden. Denn unter der neu angelegten Treppe befinden sich die Toiletten, die im Zuge dessen gleich mitgebaut wurden – vorher gab es keine.

Aber damit soll dieser Text nicht enden. Zum Schluss daher noch die Frage, ob man denn nie über einen Umzug in größere, vielleicht auch einfacher zu bespielende Räumlichkeiten nachgedacht habe? Denn die Bastion ist zwar einzigartig, aber halt auch ein wenig feucht und von überschaubarer Größe. Fischer schüttelt energisch den Kopf. Habe man nie, nie, nie: „Wir identifizieren uns mit den Räumlichkeiten, sie sind unser Markenzeichen.“ ■



Kultur-Pforte:
Durch diese Tür im
wichtigen Gemäuer
der alten Stadtbefestigung
geht's hinein
und hinunter zu Blues,
Jazz oder Kabarett

Feste Feiern!

Veranstaltungen rund ums Jahr

Woher kommt sie nur, diese Lust am gemeinsamen Erlebnis?

Egal – es gibt sie hier und sie findet Ausdruck in einem wahrhaft bunten Reigen

von Festen, Feiern und Kulturevents. Gäste jederzeit willkommen!



Gaudi für alle! Beim Haft- und Hokafest verwandelt sich die Kirchheimer Altstadt in eine ausgelassene Feiermeile.

Veranstaltungs-Höhepunkte



23. Mai 2020

Musiknacht

Wenn eine große Zahl von Bands in Bars, Kneipen und auf öffentlichen Plätzen spielen, kommen über 10.000 Besucher in die Stadt. Die bunte Mischung unterschiedlichster Musikstile garantiert beste Unterhaltung für fast alle Geschmäcker.



27. – 28. Juni 2020

Haft- und Hokafescht

Am letzten Wochenende im Juni findet das Kirchheimer Haft- und Hokafescht statt. Der kuriose Name bezieht sich auf die „Haften“ und „Hoka“ (Haken) im unteren Teil des Kirchheimer Wappens. Bei diesem Volksfest präsentieren sich Vereine und Organisationen der Teckstadt mit einem vielfältigen kulturellen Programm.



6. – 30. August 2020

Sommernachtskino

Open-Air-Kino für Filmenthusiasten: Der heimelige Platz zwischen imposanter Martinskirche, historischem Kornhaus und Max-Eyth-Haus bilden einen „Freiluft-Filmfestsaal“. Über drei Wochen lang laufen hier abends die besten Filme des Jahres – Gastronomiestände inklusive.



6. – 23. August 2020

Weindorf

Im Weindorf auf dem Rollschuhplatz dreht sich über zwei Wochen alles um den Rebensaft – württembergisch, badisch oder international und von jung und frisch bis zum edlen Spitzenprodukt. Drumherum sorgt ein Rahmenprogramm für die nötige Unterhaltung.



27. September – 3. Oktober 2020

Goldene Oktobertage

Die „Goldenen Oktobertage“ der Kirchheimer Einzelhandelsgemeinschaft City Ring ergänzen die regulären Märkte mit einem vielseitigen Programm für Groß und Klein: Aktionen vom Freibier-Ausschank bis zum Kinderflohmarkt, von der Blasmusik bis zu Rock und Blues, von Citylauf bis Streetfood sorgen für einen guten Start in den Herbst.



12. November 2020

Laternenfest

Beim traditionellen Laternenfest verwandelt sich die Innenstadt in ein bezauberndes Lichtermeer. Kinder, die dabei sein möchten, kommen mit Laterne zum Roßmarkt. Von dort ziehen sie durch die Kirchheimer Gassen, begleitet vom Nachtwächter und von städtischen Musikkapellen.

Kirchheim-Info

Online und vor Ort

Sie sind das erste Mal in Kirchheim unter Teck? Oder Wiederholungstäter? Oder Sie wohnen sogar hier?

Eigentlich auch völlig egal ... Bei der Kirchheim-Info finden Sie auf jeden Fall alle Informationen, Anregungen und persönliche Beratung, um Aufenthalt und Freizeitgestaltung hier so angenehm und erlebnisreich wie möglich zu gestalten. Parallel dazu ist unter www.kirchheim-teck.de alles Wichtige zur Teckstadt abruf- und downloadbar.

Alles drin: Kirchheim-App

Die kostenlose **App „Kirchheim unter Teck“** weiß Bescheid: Aktuelle Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten, Restaurants und all die Dinge, die hier geboten sind, finden Sie kompakt und übersichtlich – vor allem auch unterwegs. Sie erhalten die App im Google-Play-Store und App-Store. Die Kartenfunktion hilft Besuchern, sich schnell zurechtzufinden.

Aber vergessen Sie bei all dem Wischen und Klicken auch nicht, sich richtig umzuschauen. Sie sehen und erleben: Kirchheim unter Teck „in echt“.



Google Play



Apple App Store

Kirchheim-Info
Max-Eyth-Straße 15
(im historischen Max-Eyth-Haus)
73230 Kirchheim unter Teck
Tel. 07021 502-555

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 10.00–17.00 Uhr
Samstag 10.00–15.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Große Kreisstadt Kirchheim unter Teck
Marktstraße 14
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon: 07021 502-0
Telefax: 07021 502-285
E-Mail: info@kirchheim-teck.de

Redaktion

Marketing und Tourismus, Jürgen Schröter

Konzeption und Gestaltung

www.bertsche-spiegel.de

Lesetexte

www.textagentur-vogel.de

Bildnachweis

Fotos (sofern nicht anders vermerkt)
www.bergeimlicht.com
www.blackmountainswhite.com

Druck

www.schirmer-druck.de

12/2019

Alle Angaben ohne Gewähr.

WILLKOMMEN

in unserer Gästewohnung &
in unseren Gästeappartments!



DIE GÄSTEAPPARTMENTS UNSERE ALTERNATIVE ZUM HOTEL.

Unsere hellen, freundlichen Gästeappartments bieten kompakten Komfort für jeweils ein bis zwei Gäste. Sie verfügen über eine Küchenzeile, eine Dusche mit WC sowie einen Internetanschluss.

UNSERE GÄSTEWOHNUNG RUHIG, GROSSZÜGIG & MODERN.

Die schöne Zwei-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss bietet Platz für vier Personen. Auf 67 m² befinden sich ein Wohnzimmer mit Schlafsofa, ein Schlafzimmer mit Doppelbett sowie eine voll ausgestatteten Küche und ein Badezimmer mit Dusche und WC.

IHRE BUCHUNG

SCHNELL, EINFACH & BEQUEM.

Ausführliche Informationen zu Verfügbarkeit, Belegung, Preisen und Details erhalten Sie telefonisch unter 07021/8007-66 sowie auf unserer Internetseite:

www.kbkp.de/vermieten-2/gaestezimmer/



Kreisbaugenossenschaft Kirchheim-Plochingen eG

träumen. entdecken. erleben.



Tolle Einrichtungsideen – ganz nah!



möbelkönig
& *speedy*
by möbelkönig

Hegelstr. 9, 73230 Kirchheim-Teck, Telefon 07021-72730, www.moebel-koenig.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10-19 Uhr, Sa 9-18 Uhr

